

LUCAS CRANACH, DER AELTERE.

(1472—1537.)

202. Mythologische Composition, welche einige Aehnlichkeit hat mit Dürer's »Eifersucht« (Bartsch 73). Bez. mit des Meisters Monogramm (den Drachen) und der Jahreszahl 1530.

Auf Holz. H. 54, Br. 36 Centim.—Vergl. Schuchardt, I., Cranach, II, S. 132; Waagen, Handbuch I, S. 249.

(Fr. Lippmann.)

NÜRNBERGER MEISTER.

(c. 1400.)

203. Die h. Maria mit Spinnrocken, Spindel und Buch, und die h. Elisabeth an der Weife sitzen auf einer Steinbank, zu ihren Füßen auf Pölstern das Christuskind und der kleine Johannes, die sich eine Pfanne streitig machen. Letzterer hält ein Spruchband mit der Inschrift: *sich in müter ihesus tüt mir*. Auf Goldgrund, mit gepunzten Heiligenscheinen. (Auf der Rückseite der Tafel: die Gefangennahme Christi, auf blauem Grund.)

Auf Holz. H. 94, Br. 139 Centim.

(Fr. Lippmann.)

JOACHIM DE PATINIR.

(1490—1524.)

204. Die Himmelfahrt Mariä. In der Grabgrotte vorne knieen fünf Apostel, sieben andere befinden sich vor derselben. Im Hintergrunde eine Stadt in gebirger Flusslandschaft. Rechts unten ein Wapen: schwarze Kuh im goldenen Felde, mit der Devise: *Istz gvor so GEBS Go(r)*. In den beiden oberen Ecken des Originalrahmens zwei Rundbildchen mit Christi Geburt und Auferstehung; in den Zwickeln kleine Grisailen.

Auf Holz. H. der alten Holzumrahmung 61, Br. 58 Centim

(Fr. Lippmann.)